

lionen Waaren sind zu Grunde gegangen. Von Chalons bis Marseille sind mehr wie hundert Ortschaften ganz verschwunden. Ueberall ist Trauer und Verzweiflung. Die Unterstüngen sind wie ein Tropfen auf glühendes Eisen.

Merkwürdig ist, daß, während man aller Orten über große Nässe und Ueberschwemmungen klagt, an den östlichen Pyrenäen eine furchtbare Dürre herrscht, die Flüsse sind ausgetrocknet und die Saaten verdorren.

Das „Zweibrücker Wochenblatt“ enthält folgende Wetterprophezeiung: Der diesmalige Winter tritt spät ein, bringt viel Schnee und wird im Ganzen genommen mehr gelinde als streng sein. Man wird lange Jahre keinen angenehmen Frühling erlebt haben, und der Sommer wird sehr heiß werden. Obgleich es aber öfters an Regen fehlen wird, so werden doch alle Getreidearten mit Ausnahme einiger Hülsenfrüchte in reichlicher Fülle gerathen. Wein wird es nicht nur viel geben, sondern er wird auch vorzüglich sein. Auch die Bienenzüchter mögen sich freuen, so viel Honig und Wachs werden dieselben lange Jahre nicht erhalten haben. Für das Eintreffen dieser Vorhersagung verbürgt sich der vom vorigen Jahre her bekannte

alte Schäfer.

Auf der Herbstmesse zu Frankfurt an der Ober machten die Tuch- und Lederhändler die besten Geschäfte, sonst konnte die Messe kaum zu den mittelmäßigen gerechnet werden.

In Wien wäre beinahe wieder ein Scheintotter begraben worden, wobei zu vermuthen steht, daß er nicht vor der gesetzlichen Zeit aus dem Hause getragen wurde, da der Verstorbene von Stand und Rang war. Schon hatte der Priester den Todtgeglaubten eingesegnet und der Sarg sollte ins Grab gelassen werden, da hörte man pochen, öffnete und fand den Todten lebend.

In dem Dorfe Würma, nahe bei Pforzheim hat man eine Falschmünzerwerkstätte entdeckt, aus welcher preussische Thaler und Gulden hervorgingen. Die Münzen sind sämmtlich gegossen und fühlen sich ölig an. Mehrere Verdächtige, worunter auch Bürger von Pforzheim, sind verhaftet worden.

Auflösung der vierhülfigen Charade in No. 96: Glückseligkeit.

Badnang, gedruckt und verlegt unter verantwortlicher Redaction von J. Berthold.

W i n n e n d e n .

Naturalien - Preise vom 3. Dezember 1840.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . .	10	40	10	21	10	8
„ Dinkel alter . .	—	—	—	—	—	—
„ Dinkel neuer . .	5	20	5	5	4	40
„ Roggen . .	8	—	7	28	7	12
„ Gemischtes . .	—	—	—	—	—	—
„ Waizen . .	—	—	—	—	—	—
„ Gersten . .	—	—	—	—	—	—
„ Haber . .	—	—	—	—	—	—
„ Haber . .	3	50	3	44	3	30
1 Simri Einforn . .	—	34	—	32	—	30
„ Erbsen . .	1	40	1	36	1	20
„ Linsen . .	1	40	1	36	1	20
„ Welschkorn . .	—	56	—	50	—	40
„ Ackerbohnen . .	1	—	—	56	—	52
„ Wicken laut . .	—	48	—	45	—	40
„ Erbsbirnen . .	—	—	—	—	—	—

Brod = Taxe.

8 Pfund gutes Kernen = Brod	20	kr.
Der Kreuzer = Weck soll wägen	8	Loth.

Fleisch = Taxe.

1 Pfund Ochsenfleisch	—	kr.
— — Rindfleisch	6	—
— — Kuhfleisch	—	—
— — Kalbfleisch	7	—
— — Schweinefleisch	8	—
— — Hammelfleisch	—	—
— — Schafffleisch	—	—

Heilbronner Frucht-Preise vom 2. Dezbr.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . .	9	—	—	—	—	—
„ Dinkel . .	4	40	4	30	—	—
„ Korn . .	—	—	—	—	—	—
„ Waizen . .	—	—	—	—	—	—
„ Gersten . .	6	—	5	52	5	49
„ Haber . .	4	—	3	49	3	40

Erscheint jeden Dienstag und Freitag je einen halben Bogen. — Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 4 fl. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.



Der Lesekreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Badnang auch über mehrere benachbarte Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Welzheim etc.

Der Murrthal-Bote,

zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Badnang und Umgegend.

N^{ro.} 99.

Freitag den 11. Dezember

1840.

(Schluß.)

Der einzige Triumph war der württembergischen Division geblieben, daß keine ihrer Fahnen dem Feinde in die Hände gefallen war. Sie wurden auf folgende Weise gerettet: Nachdem man dieselbe auf dem Rückmarsch bis Krasnoi in ihrem vollkommenen Zustand gebracht hatte, die auf dem Marsch von Smolensk dahin zwar glücklich überstanden wurden in Krasnoi die Flaggen von den Stangen genommen, diese verbrannt, jene aber nebst den übrigen Insignien dem Hauptmann v. Balois übergeben, der sie an die noch gesundesten Leute seiner Compagnie vertheilte, welche dieselbe um den Leib wanden; und Hauptmann v. Balois war so glücklich, alle bis auf eine, nach überstandener Gefähr dem Corps-Commando wieder überreichen zu können. Der Träger der noch fehlenden Fahne war erfroren, und noch auf feindlichem Boden liegen geblieben, und somit die Fahne mit ihm vermodert.

Ämtliche Bekanntmachungen, Aufforderungen, Verkäufe, Akkords-Verhandlungen und Verleihungen etc.

Schönbronn, Gemeinde-Verbands Murrhardt. [Hofguts-Verkauf.] Aus der Verlassenschaftsmasse des kürzlich gestorbenen Christian Wieland, gewesenen Bauers und Wittwers von hier, wird dessen Hofgut, bestehend in: einem zweistöckigen neu erbauten Wohnhaus, einer vierbarnigten Scheuer, einer zweibarnigten ditto, einem Wasch- und Badhaus, 43³/₈ Morgen Aekern, 17⁶/₈ Morgen Wiesen, 1 Morgen Baum- und Grasgarten, 109 Morgen Waldungen und 5¹/₂ Morgen Viehweid am

Montag den 14. Dezember d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

in der Behausung des Erblassers zu Schönbronn öffentlich versteigert werden, wozu die Kaufsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß das Hofgut täglich in Augenschein genommen werden kann, und die Kaufslustige mit dem Pse-

ger der Wieland'schen Kinder, Gesamtgemeinde-pfleger Barreuther in Murrhardt vorläufig einen Kauf abschließen können, auch daß auswärtige Kaufsliebhaber, deren Verhältnisse diesseits nicht bekannt sind, sich durch obrigkeitliche Prädikats- und Vermögenszeugnisse auszuweisen haben.

Murrhardt den 19. November 1840.

vdt. Amtsnotar: Die Theilungs-Behörde. Seiserheld.

Privat-Anzeigen,

Verkäufe, Verleihungen und Vermietungen etc.

Casino. Nächsten Dienstag den 15. Dezbr. ist musikalische Abend-Unterhaltung. Anfang 7 Uhr.

Badnang. [Allgemeiner Nekruten-Verein zu Stuttgart.] Der äußerste Termin der Annahme in den allgemeinen Nekrutenverein ist von der Direction

von 20jährigen Jünglingen bis zum 15. Dezember d. J. festgesetzt; dies zur Nachricht auf viele Anfragen.

Am 10. Dezember 1840.

Der Agent: Nießer.

Badnang. [Honig.] Guter weißer Kapenhonig die Maas fl. 1. 36 kr. bei J. F. Kauffmann, Conditor.

Badnang. [Strickgarn.] Wollene und baumwollene Strickgarne verkauft zu den billigsten Preisen

Albert Isenflamm.

Badnang. [Wohnung zu vermieten.] Bei Jakob Holz in der Schmiedgasse ist die obere Wohnung bis Lichtmess zu vermieten.

Erbsketten. [Geld auszuleihen.] 130 fl. Pfleggeld sind gegen gefähliche Sicherheit auszuleihen bei

Martin Kübler, Gemeinderath.

Ludwigsburg. Der Unterzeichnete empfiehlt sich mit seinen Barometern und jede Art von Thermometern; auch werden zum Reparieren angenommen, und für die Güte derselben garantirt

Friedrich Häberle, Uhrenmacher.

Güterzieler. 2000 bis 3000 fl. Güterzieler werden zu verkaufen gesucht. Von wem? ist bei der Redaction dieses Blattes zu erfahren.

Badnang. Reinlichkeitsberichte für die Herren Ortsvorsteher sind zu 2 kr. per Bogen vorrätig zu haben bei J. Berthold, Buchdrucker.

Das Geheimniß.

(Schluß.)

„Genug, genug . . hole schnell einen Fiaker; er soll unten warten; Du sehest Dich neben den Kutscher und läßt ihn an dem bezeichneten Hause halten.“

Der Commissionär holte eine Kutsche. Nathalie setzte in der Eile einen Hut auf, warf einen Shawl um und stürzte zu ihrem Onkel: „Ich bin verrathen . . ich habe Beweise dafür . . Armand ist in diesem Augenblicke bei seiner Maitresse . . er hat eine graue Bluse an . . auf dem Bande

ward er in einer blauen gesehen . . aber ich will ihn überraschen . .“

„Und dann?“

„D! dann sehen Sie mich nicht mehr! . .“

Der Alte hatte nicht Zeit zu antworten und seine Nichte zurückzuhalten. Schon war sie fortgestürzt, in den Fiaker gestiegen, und der Commissionär saß bereits neben dem Kutscher.

Man hält in der vielle rue du temple. „Da ist's,“ sagt der Commissionär, und Nathalie steigt bleich und zitternd aus, kaum im Stande, sich aufrecht zu halten. „Soll ich mit Ihnen hinaufgehen, Madame?“

„Nein, es ist nicht nöthig; ich will allein gehen. Du sagtest im dritten Stock?“

„Ja, Madame, die Thüre links.“

„Gut, gut.“

Die junge Frau hält sich am Stieggeländer, denn sie kann sich kaum aufrecht erhalten. Sie steigt eine enge und finstere Stiege hinauf; endlich erreicht sie den dritten Stock. Da steht sie nun vor dem Zimmer, worin sich der Treulose befindet. Sie fühlt ihre Kräfte schwinden, und ist nur noch im Stande, sich gegen die Thüre zu stützen:

„Deffne mir, ich bitte, oder ich sterbe.“

Die Thüre öffnet sich, der Capitain fängt seine Gattin mit den Armen auf, und Nathalie erblickt im Zimmer nichts außer ihrem Gemahl, in grauer Bluse, eine griechische Mütze auf dem Kopfe und aus einer prächtigen türkischen Pfeife rauchend.

„Theure Gattin!“ ruft Armand, erstaunt Nathalien anblickend.

„Ja, Ihre Gattin, mein Herr, welche weiß, daß Sie sie verrathen, daß Sie sich verkleiden . . und die einmal das Geheimniß Ihres Betragens durchschauen will.“

„Aber um Gotteswillen, Nathalie, wie konntest Du nur glauben, ich liebte eine Andere? Das Geheimniß meines Betragens? gut; sieh her! (und der Capitain hielt ihr seine Pfeife hin). Vor unserer Vermählung hattest Du mir das Rauchen verboten, und ich hatte Dir zu gehorchen gelobt; aber Du weißt, was es mich kostete; es fehlte mir Etwas . . ich hatte Augenblicke übler Laune, momentane Traurigkeit besiel mich, die ich nicht überwinden konnte . . meine Pfeife, meine gute Pfeife suchte ich vergebens, nach ihr schmachtete ich. Endlich, auf dem Lande, konnte ich es nicht mehr über mich gewinnen. Ich entdeckte in einer Hütte einen Landmann, welcher rauchte. Ich fragte ihn, ob er mir nicht eine Bluse und einen Hut leihen könnte; denn ich wollte um jeden

Preis rauchen, aber ohne daß Du es merken solltest, und hauptsächlich an die Kleider hängt sich der Tabaksdampf; für den Mund weiß ich tausend Mittel, um den Tabaksgeruch zu vertreiben. Alles war bald fertig gemacht zwischen mir und dem Landmann. Ich ging zu ihm, wechselte die Kleider, setzte selbst eine Mütze auf, um meine Haare zu bewahren, und, Dank meiner Vorsicht, Du hast nichts gemerkt. Du wolltest nach Paris zurück; ich mußte einen andern Ausweg suchen, um im Geheimen rauchen zu können. Ich mietete also dieses Zimmer in einem dem unsern entlegenen Stadtviertel, brachte selbst einen Anzug zum Wechseln hierher, und verschloß, bevor ich rauchte, mit der größten Sorgfalt meine Kleider, welche ich abgelegt, wohl hermetisch in eine Kiste. Da hast Du das ganze Geheimniß, theure Nathalie; vergieb mir, daß ich ungehorsam gewesen; Du siehst, ich that mein Möglichstes, um es Dir zu verheimlichen.“

Nathalie lag schon in den Armen ihres Gatten und küßte ihn zärtlich. „Er konnte sich Nein! . . ach! wie bin ich so glücklich! . . . D! von jetzt an, Herzens-Armand, sollst Du rauchen . . sollst Du rauchen zu Haus, so viel Dir gefällt . . ich werde nichts mehr, gar nichts mehr dagegen einwenden, und Du sollst nicht mehr nöthig haben, Dich deswegen zu verbergen!“

Nathalie eilte zu ihrem Onkel zurück, strahlend vor Freude: „Er liebt mich noch immer, lieber Onkel; er betet mich an . . er rauchte, das war Alles . . aber er soll jetzt so viel rauchen, als er immer will; ich bin ja so zufrieden!“

„Es giebt ein Mittel, Alles in Ordnung zu bringen,“ setzte Herr von Ablaincourt hinzu, „Dein Gemahl soll rauchen, wenn er mit mir Trikot spielt.“ — „So,“ dachte der Alte, „kann ich sicher jeden Abend meine Partie machen.“

„Theure Nathalie,“ sprach jetzt der Capitain, „Du hast mir die Erlaubniß erteilt, rauchen zu dürfen; doch ich werde immer Sorge tragen, daß es Dich nicht belästigt, und werde zu Hause dieselbe Vorsicht, wie draußen, anwenden.“

„D Lieber! Du bist wirklich zu gut . . allein ich bin schon übergücklich, da ich weiß, daß Du nicht untreu bist! Ach! es scheint mir fast, als liebte ich jetzt den Tabaksgeruch.“

Miscellen.

Damit die geneigte Leserin nicht ein Jubiläum versäumt, das sie hauptsächlich angeht, so erinnern wir sie, daß der 21. Dezember, der Thomastag, heuer hochfeierlich zu begehen ist, denn dieser Tag

soll es gewesen sein, an dem vor 700 Jahren die Frauen von Weinsberg ein beispielloses Exempel ihrer Treue gaben.

Von der kleinen englischen Kronprinzessin wird schon sehr viel Interessantes erzählt, wie sie vor dem versammelten Geheimenrath zum Erstenmal ihre königliche Lunge probirt habe, dann in Flanell eingewickelt und allgemein bewundert worden sei.

Für die glückliche Niederkunft der Königin von England hat der Erzbischof von Canterbury in allen Kirchen des Landes ein Dankgebet vorgeschrieben. Die hohe Wöchnerin und ihr Kind befinden sich sehr wohl. Bei einer Nachfrage im Palast hieß es: „merkwürdig wohl.“ Die Engländer versparen ihren Freudentaumel bis zur Kindtaufe, wo ganz London illuminiert werden soll.

Das Wasser, das bei Lyon und in der Umgegend so große Verwüstungen anrichtete, hat sich verlaufen, dagegen haben die Einwohner von Lyon mit einer neuen Noth zu kämpfen. Die Ratten haben sich in großen Schaaren in die Stadt geflüchtet und verwüsten noch, was das Wasser verschont hat.

Für die Nothleidenden an der Rhone und Saone sind aus dem Großherzogthum Baden 2000 Franken an die französische Gesandtschaft zu Karlsruhe abgegeben worden.

Bei der Ueberschwemmung in Lyon hat sich besonders der Erzbischof der Nothleidenden sehr menschenfreundlich angenommen. Er räumte seinen ganzen Palast den Unglücklichen ein und ließ, was da nicht unterzubringen war, in die Kirchen schaffen, versorgte die Armen mit Brod und Kleidung und war überall zu helfen bereit, wo Hilfe noth that. Ueberhaupt wird den Geistlichen dort das rühmliche Zeugniß gegeben, daß sie im Helfen, Retten und Unterstützen immer die Ersten gewesen wären.

Die Allgem. Zeitung meint, der Vorschlag für die Nothleidenden in Südfrankreich zu sammeln, zeuge zwar von einem vortrefflichen Herzen, aber nicht eben so von politischem Tact und Sinn für Nationalanstand, denn viele der Ertrag gering aus, so würde Frankreich sagen, es sei noch nicht so weit herabgekommen, sich ein kleines Almosen bieten zu lassen, kämen aber große Summen ein, so würden die Franzosen das für eine geheime Sympathie auslegen. Wollte man aber eine

Verwahrung gegen eine solche Erklärung beilegen, so würde das sehr unedelikat sein.

Es wird nicht lang dauern, so werden die Kriege nicht mehr zu Wasser und zu Land, sondern in der Luft geführt. Ein Advocat in Virginien, Namens Davidson, hat eine Flugmaschine erfunden, mit welcher nach dessen Aussage in einer Stunde hundert englische Meilen zurückgelegt werden können. Wenn's keine Windfahrt ist.

(Straubing.) Am 18. Nov. Nachmittags stürzte an einem Neubau vor dem untern Thore das Gerüst ein. Acht Maurer, die sich darauf befanden, fielen herab; zwei wurden lebensgefährlich verletzt, drei brachen sich die Füße an den Knöcheln, und die andern beschädigten sich an verschiedenen Theilen des Körpers. Einer dieser Bauernswerthen, Vater vieler Kinder, hatte schon vor drei Jahren das Unglück, daß ihm ein schwer beladener Wagen über beide Füße ging.

(Seltene Naturerscheinung.) Auf dem Agram benachbarten Gute Esarjevo, unweit von Neu-Marhof im Kreuzer Comitate, hat am 3. Novbr. l. J. eine Kuh 4 lebendige und gesunde Kälber zur Welt gebracht, und zwar 2 des männlichen und 2 des weiblichen Geschlechts, wovon 3 noch bis zur Stunde beim Leben sind, da ein Kalb zufälligerweise in eine Senkgrube gefallen und dort den Tod gefunden hat. Dieses Ereigniß ist um so merkwürdiger, da eben dieselbe Kuh, welche vor 2 Jahren 2 gesunde Kälber gegeben, das darauf folgende Jahr unfruchtbar blieb, und nun dafür heuer einen so reichlichen Ersatz lieferte.

In Ostindien hat's Korn geregnet; was aber noch sonderbarer ist, Korn, das niemand kennt.

Heirathslustige Frauenzimmer, die Männer suchen, brauchen sich nur an Hrn. Auerneheimer jun. in Regensburg zu wenden; derselbe hat ein vorzüglich sortirtes Lager von diesem Artikel, nämlich: „Einen 26jährigen Apotheker, körperlich und wissenschaftlich gebildet, 3 Kaufleute, Conditor, Bräuer, Dekonomiebesitzer, Wittwer, Lithographen. Portraits derselben und alle Verhältnisse nebst noch über andere 339 Heirathsgesuche auf frankirte Briefe.“

Bachnang, gedruckt und verlegt unter verantwortlicher Redaction von J. Berthold.

Bachnang.

Naturalien-Preise vom 9. Dezbr. 1840.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . .	11	20	10	56	—	—
„ Dinkel alter . .	—	—	—	—	—	—
„ Dinkel neuer . .	5	12	—	—	5	—
„ Roggen	—	—	—	—	—	—
„ Gemischtes	—	—	—	—	—	—
„ Waizen	—	—	—	—	—	—
„ Gersten	—	—	—	—	—	—
„ Haber	—	—	—	—	—	—
„ Haber	3	54	3	48	3	40
„ Einkorn	—	—	—	—	—	—
„ Erbsen	—	—	—	—	—	—
„ Linsen	—	—	—	—	—	—
1 Simri Wicken	—	—	—	—	—	—
„ Ackerbohnen	—	—	—	—	—	—
„ Weiszkorn	—	—	—	—	—	—
„ Erbsbienen	—	—	—	—	—	—

Brod = Taxe.

8 Pfund gutes Kernen-Brod	19 kr.
Der Kreuzer-Weck soll wägen	8 1/2 Loth.

Fleisch = Taxe.

1 Pfund Rindfleisch gemästetes	5 kr.
— — Rindfleisch geringeres	4 —
— — Kuhfleisch gemästetes	5 —
— — Kuhfleisch geringeres	6 —
— — Kalbfleisch	7 —
— — Schweinefleisch	8 —
— — Schweinefleisch abgezogen	7 —
— — Hammelfleisch gemästetes	—
— — Hammelfleisch geringeres	—

Heilbronner Frucht-Preise vom 5. Dezbr.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . .	9	30	—	—	—	—
„ Dinkel	4	44	4	34	4	24
„ Korn	7	—	—	—	—	—
„ Waizen	—	—	—	—	—	—
„ Gersten	6	—	5	48	5	20
„ Haber	3	50	3	43	3	40

Erscheint jeden Dienstag und Freitag je einen halben Bogen. — Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.



Der Leserkreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Bachnang auch über mehrere benachbarte Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Welzheim etc.

Der Murrthal-Bote,

zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Bachnang und Umgegend.

N^{ro}. 100.

Dienstag den 15. Dezember

1840.

Münfänger Vertrag 1482. Zwei Jahre lang hatte Eberhardt II. nach dem Tode Ulrichs des Vielgeliebten seinen Landesanteil regiert, als er schon die Regierungsforgen beschwerlich, und es angenehmer fand, Lustpartien dahin und dorthin zu machen. Eberhard der ältere fürchtete, sein Vetter möchte, um seiner Verschwendung willen, Städte und Ämter verlassen, und dadurch das Land verringert werden. Er machte daher diesem den Antrag, er solle sich der Bürde entladen, könne dann doch Herr von Württemberg bleiben, und thun was er wolle. (Schluß folgt.)

Ämtliche Bekanntmachungen,
Aufforderungen, Verkäufe, Akkords-Verhandlungen und Verleihungen etc.

der Zahlung sind längstens bis zum 15. Januar 1841 dem Oberamte zu übergeben.
Den 10. Dezember 1840.

Oberamt.
Stoßmayer.

Bachnang. Da seit der letzten Aufnahme der ortsanwesenden Bevölkerung zum Zwecke der Vertheilung der Vereinszollrevenue drei Jahre verflossen sind, so ist nach den bestehenden Vorschriften auf den 15. Dezember d. J. eine neue Zahlung vorzunehmen.

Bachnang. Durch einen heute gefaßten Stadträthlichen Beschluß ist der Preis von 8 Pfund Kernbrod auf 20 kr. erhöht, und das Gewicht von einem Kreuzerwecken auf 8 Loth herabgesetzt worden.

Den 11. Dezember 1840.

Oberamt.
Stoßmayer.

Es werden daher die Ortspolizei-Behörden, so wie die Geistlichen zur rechtzeitigen Vornahme der Zahlung nach Anleitung der Ministerialverfügung vom 29. August 1834 (Regierungsblatt Seite 492) hiemit aufgefordert. Da auch bei den letzten Zahlungen durch gänzliches Uebergehen ortsanwesender Personen mehrfache Verstöße zum Nachtheil der württembergischen Zollverwaltung vorgekommen sein sollen, und da dieser Nachtheil nach der Versicherung der Finanzstellen keineswegs durch doppelte Zahlung einer Person ausgeglichen wird, indem dieses Versehen ungleich seltener vorkommt, als das Uebergehen einer Person, so ist möglichste Sorgfalt und Genauigkeit in der Behandlung dieses Geschäftes, bei Vermeidung von Verantwortlichkeit, anzuwenden.

Murrhardt. [Alte Blech-Instrumente zu verkaufen.] 4 Dis-Horn, 1 Altposaune und 2 Trompeten mit Quasten, letztere noch in gutem Zustande, hat die hiesige Stiftungspflege gegen baare Bezahlung an denjenigen, der bis zum 31. d. M. am meisten dafür bietet, zu verkaufen. Schriftliche Anfragen und Anträge werden franco erwartet.

Stiftungspfleger Nagel.

Privat-Anzeigen,
Verkäufe, Verleihungen und Vermietungen etc.

Bachnang. Am nächsten Montag den 21.

Die tabellarisch zu verzeichnenden Ergebnisse.